

Absender:

An
Herrn / Frau

Sehr geehrte/r

Was würden Sie davon halten, wenn **Suchtmittel** wie Zigaretten, Alkohol und Drogen offiziell ab dem Kindergartenalter erlaubt wären? Und wenn jedes Kind freien Zugang dazu hätte, obwohl gemeinhin bekannt ist, dass sie **gesundheitsschädigend** (unter anderem **Krebs auslösend bzw. beschleunigend**) sind? Trotz klarer Richtlinien des Jugendschutzgesetzes und eines Werbeverbotes für Suchtmittel haben wir einen hohen Anteil an Süchtigen in unserem Land, die über die Familien hinaus auch das **Sozial- und Gesundheitssystem schwer belasten**.

Im Blick auf die Mobilfunkendgeräte fehlt in unserer Gesellschaft jedoch das **Vorsorgeprinzip**. Vor nicht langer Zeit hat die WHO Internetsucht offiziell anerkannt. In Südkorea, einem der digital fortschrittlichsten Länder der Welt, wo die körpernahe Nutzung digitaler Endgeräte einen Großteil der Tageszeit beansprucht, sind laut Schätzungen bereits 80% der Jugendlichen kurzsichtig, ein hoher Prozentsatz von ihnen ist überdies internetsüchtig. Renommierte Wissenschaftler der Medizinischen Universität Wien (u. a. Prof. Kundi und Prof. Mosgöller) haben in verschiedenen Studien die genschädigende Wirkung bzw. die möglicherweise krebsauslösende Wirkung von Mobilfunkstrahlung festgestellt (vgl. REFLEX-Studie, ATHEM I und II). Die IARC / WHO führt Mobilfunkstrahlung in der **Liste kanzerogener Stoffe** unter „möglicherweise krebserregend“, gleichrangig mit dem längst verbotenen Insektizid DDT und Autoabgasen. Weitere gesundheitliche Beeinträchtigungen (beispielsweise Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Gedächtnisstörungen) durch elektromagnetische Felder wie z.B. Handystrahlung führt die von führenden Umweltmedizinern Europas verfasste „EUROPAEM-EMF-Leitlinie 2016“ an. Diese Beschwerden haben in den letzten 15 Jahren stark zugenommen.

Wollen wir bzw. wollen Sie, dass unsere Kinder - indem wir ihnen für ihre Freizeitgestaltung und in ihrer Schulzeit bedenkenlos Smartphones, Tablets, Netbooks und Spielesoftware zur Verfügung stellen - frühzeitig von Internet und Sozialen Medien abhängig werden? Dass sie durch die Verwendung der digitalen Medien schon im Grundschulalter unter Gedächtnisstörungen (BLIKK-Studie 2017), und später unter Kopfschmerzen, Tinnitus oder

Schlafstörungen leiden? Wollen wir riskieren, dass unsere Kinder mitten im erwerbsfähigen Alter an **Krebs** oder **Burnout** erkranken oder in Folge schwerer, teils **chronischer Schmerz-erkrankungen** erwerbsunfähig werden?

Seit der Einführung von Schnurlos-Telefonen, WLAN und Smartphones steigen die **Schlafstörungen** Jahr für Jahr. Die deutsche Krankenkasse DAK spricht davon, dass bereits über 50% der 35-65 jährigen Erwerbstätigen **mehrmals wöchentlich** darunter leiden (vgl. Statistik der DAK), bei einem **Anstieg von über 50%** seit 2010. Auch die Verschreibung von **Kopfschmerz- und Migränemitteln** an junge Erwachsene stieg in den Jahren nach Einführung der Smartphones, rasant an. Wäre es gesamtgesellschaftlich nicht sinnvoller, unsere **Kinder und Jugendlichen** besser vor den Auswirkungen der drahtlosen digitalen Medien zu schützen, anstatt deren Konsum bereits im Grundschulalter zu dulden oder gar zu fördern?

Ich denke, Österreich hat gegenwärtig **hervorragende Chancen** - aufbauend auf den Meilensteinen „Salzburger Resolution“ und „Salzburger Vorsorgewerte“ (1998-2002), „Leitfaden Senderbau“ (Wien 2014, siehe Anm. 1), „EUROPAEM-EMF-Leitlinie 2016“ (siehe Anm. 2) und „10 medizinische Handyregeln“ (Anm. 3), die maßgeblich von bzw. in Zusammenarbeit mit **Medizinern und Wissenschaftlern aus Österreich** erarbeitet wurden - seine bisherige **Spitzenposition** in Bezug auf eine **gesundheitsverträgliche Internet- und Mobilfunk-Politik** auszubauen.

Lassen Sie nicht zu, dass unseren Kindern von einigen wenigen Konzernen und deren Vertretern Produkte und Funk-Belastungen aufgenötigt werden, die nicht nur Umwelt und **Klima schädigen**, sondern auch nachweislich **krank und süchtig** machen können!

Bitte setzen Sie sich **aktiv für den Schutz unserer Kinder vor den Risiken der Mobilfunk-technologie ein!** Die größten **Gefahren für unsere Kinder** sehe ich derzeit

- 1.) im **unkontrollierten Zugang** zu nachweislich **Krebs und Sucht fördernden Geräten** wie Smartphones, Tablets und drahtlosen Spielekonsolen.
- 2.) in der **zunehmenden gesundheitsgefährdenden Verstrahlung** von Wohn- und Schulumfeld unserer Kinder, insbesondere durch WLAN, funkbasierte digitale Endgeräte und bisherige sowie geplante Mobilfunksendeanlagen in unmittelbarer Nähe zu Wohn- Schlaf- und Aufenthaltsräumen (Stichwort 5G, TKG Novelle 2018).

Wenn Ihnen die langfristige **Gesundheit unserer Kinder** und Jugendlichen am Herzen liegt, engagieren Sie sich

- 1.) für **Aufklärungskurse** an Kindergärten und Schulen über die Gefahren sowie über **gesundheitsverträgliche Nutzungsmöglichkeiten** funkbasierter digitaler Endgeräte, etwa im Sinne der „10 medizinischen Handyregeln“ der Wiener Ärztekammer (siehe Anm. 3).
- 2.) für ein möglichst **strahlungsarmes Wohn- und Schulumfeld** für unsere Kinder!
- 3.) für die strikte **Trennung** von Indoor- und Outdoor-Versorgung mit Mobilfunk!
- 4.) für eine **altersabhängige Zugangsbeschränkung** zu funkbasierten Geräten, die Sucht und Krebs fördern können (ähnlich den **Jugendschutzbestimmungen** für Zigaretten und Alkohol)!
- 5.) für raschere und umfassendere **Untersuchung und Diagnosestellung** für die unter Schmerzen oder Schlafstörungen leidenden Kinder, Jugendlichen und jungen

Erwachsenen, v.a. unter **Einbeziehung aktueller umweltmedizinischer Leitlinien** wie der „EUROPAEM-EMF-Leitlinie 2016 zu Diagnose und Behandlung EMF-bedingter Krankheiten und Beschwerden“ (siehe Anm. 2)!

- 6.) Für einen sofortigen **Ausbaustopp für** potenziell **gesundheitsgefährdende** Technologien wie WLAN (siehe Anm. 4) oder 5G-Sendeanlagen (siehe Anm. 5) **in unmittelbarer Nähe zu Kindern** und ihren möglichen Aufenthaltsorten!

Welche Handlungsmöglichkeiten sehen Sie für sich persönlich und für unser Land, um unseren **Kindern eine gesunde Zukunft zu ermöglichen?**

In Erwartung Ihrer persönlichen Antworten auf meine Anliegen und Fragen verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Anmerkungen:

Anm. 1: Ärztinnen und Ärzte für eine gesunde Umwelt (Hrsg.), **Leitfaden Senderbau.**

Vorsorgeprinzip bei Errichtung, Betrieb, Um- und Ausbau von ortsfesten Sendeanlagen. 2. Aufl. 2015. Die Empfehlungen basieren auf **wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Erfahrungen** vergangener Jahre.

Download siehe:

<http://www.wua-wien.at/umwelt-und-gesundheit/mobilfunk/leitfaden-senderbau>

Anm. 2: „**EUROPAEM-EMF-Leitlinie 2016** zu Diagnose und Behandlung EMF-bedingter Krankheiten und Beschwerden“, erarbeitet von über 14 Experten weltweit.

Die Ausführungen sind durch über 300 Quellenangaben begründet und nachvollziehbar. Download siehe:

<https://europaem.eu/de/bibliothek/artikel/124-europaem-emf-leitlinie-2016>

Anm. 3: Ärztekammer Wien, 10 medizinische Handyregeln.

Automatischer Download siehe:

<https://www.aekwien.at/medizinische-handy-regeln>

Anm. 4: Verbraucherorganisation Diagnose: Funk, Ratgeber 3 „Vorsicht WLAN!“,

Siehe: www.diagnose-funk.org/ratgeber/vorsicht-wlan!/einfuehrung

Anm. 5: Siehe: <https://www.diagnose-funk.org/themen/mobilfunk-versorgung/5g>

und siehe: <https://www.5gspaceappeal.org/>